

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **19 (1914-1915)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

der Schweiz neben der von Herrn Dr. Schmid vorgeschlagenen Zwangseinbürgerung ein weiteres wirksames, ein vorbeugendes Mittel in der Berufswahl gegeben ist. Beide zugleich angewendet, sichern vielleicht vollen Erfolg. Das letztere Mittel soll dem Handwerk wieder einheimischen Nachwuchs zuführen; damit würden wir zweierlei erreichen:

1. Wir verringern die Zahl der zufolge ihrer Berufswahl zu dauerndem Auslandsaufenthalt gezwungenen Schweizer.
2. Wir vermindern dadurch im eigenen Lande die Zahl der hier erwerbenden Ausländer. Auch soll uns wieder ein Kunsthandwerk von echt schweizerischem Gepräge erstehen.

Was die Rekrutierung dem Militärzwecke ist, das soll die geregelte Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung dem wirtschaftlichen Leben sein. — Eine solche Organisation muss das ganze Schweizerland umfassen und nicht nur die Städte; denn vom Lande und aus den Bergtälern soll besonders der Zuwachs der jungen Handwerker kommen.

In jedem Ort oder Bezirk sollen einige Berufsleute oder gemeinnützige Mitbürger stets vom Herbst ab die Beratung der im folgenden Frühjahr schulentlassenen Jugend veranlassen und die Handwerksmeister zu zahlreicher Anmeldung von Lehrstellen auffordern und diese den Schülern zur Kenntnis bringen.

Durch eine eidgenössische Kommission sollen an Hand statistischen Materials jedes Jahr die Richtlinien der Berufsberatung festgesetzt werden.

Ohne besondern bürokratischen Aufwand lässt sich dieses Ziel erreichen.

In der Absicht, die wichtige nationale Aufgabe der Lösung der Fremdenfrage durch Schaffung eines nationalen Handwerkerstandes, sowie auch das Wohl der einzelnen Berufswählenden zu fördern, wurden die „Ratschläge zur Berufswahl“ geschrieben.

Dem „Amtlichen Schulblatt“ vom 15. März 1915 entnehmen wir nachstehende **Empfehlung**:

Die bernische Privatblindenanstalt Köniz, die im Schlosse Köniz untergebracht ist und zurzeit 49 Blinde — fast ausschliesslich Kinder — und 17 Angestellte zählt, leidet an starkem Raummangel. Die Anstaltsbehörde möchte deshalb in unmittelbarer Nähe des Anstaltsgebäudes einen Neubau erstellen, ist aber für die Baukosten in der Hauptsache auf freiwillige Beiträge angewiesen. Zur Äufnung ihres Baufonds beabsichtigt sie deshalb u. a. eine Sammlung unter der bernischen Schuljugend zu veranstalten, und sie wird sich zu diesem Zwecke im Laufe des Monats März mit einem Zirkular an die Schulkommissionen und die Lehrerschaft wenden. Wir wünschen dieser Sammlung einen guten Erfolg und empfehlen sie dem Wohlwollen der Schulbehörden, Lehrerschaft und Eltern aufs beste. Man gedenke dabei namentlich der blinden Kinder, die nur in einer Anstalt richtig unterrichtet und erzogen werden können, und nur dort ein soniges Heim finden.

Bern, den 11. März 1915.

Der Direktor des Unterrichtswesens.

Unser Büchertisch.

Das Ausschneiden von Bildern und das Kolorieren derselben mit dem Farbstift ist auch im Arbeitsprinzip der Elementarschule ein weitverbreitetes Tätigkeitsfach geworden.

Der Mangel an geeigneten Bilderbogen machte sich aber je länger je mehr fühlbar; die bisherigen Bilderbogen konnten den Anforderungen nach verschiedenen Richtungen nicht genügen. Dem vielseitigen Verlangen nach scherenkorrekten Bilderbogen entsprechend, hat das bekannte Fabrikationsgeschäft für Fröbelsches Spiel- und Arbeitsmaterial für Schule, Kindergarten und fürs Haus, die Firma *Wilh. Schweizer & Co., in Winterthur*, soeben in eigenem Verlag fünf Bogen Ausschneidebilder herausgegeben.

Von Herrn J. Schneebeli, Seminarlehrer in Rorschach, entworfen, entsprechen die Bilder nach Urteilen kompetenter Fachleute den an Ausschneidebilder gestellten Anforderungen voll und ganz. Die Bilder sind, um das Auge des Kindes zu schonen, mit schwarzen, kräftigen Umrissen auf weissem Papier gedruckt und behandeln die Themen:

- Bogen 1: Haustiere.
- „ 2: Tiere aus Feld und Wald.
- „ 3: Geflügel.
- „ 4 und 5: Spielende Kinder.

Zu beziehen sind die Bogen — Detailpreis per Bogen 10 Cts. — durch die einschlägigen Papeteriegeschäfte oder direkt durch den Verlag: *Wilh. Schweizer & Co., in Winterthur*.

P. Brückner: Merkbüchlein für Naturlehre. Heft I und II à 25 Pfg.

Aus dem Titel möchte man schliessen, es handle sich um eine praktische Anleitung zur Herstellung verschiedener Versuchsapparate. Aber weit gefehlt! Es ist vielmehr ein in knappester Form gehaltener „Leitfaden“, der vielleicht für Repetitionszwecke ganz gute Dienste leisten mag. H.

Englische Schullektüre.

Velhagen & Klasing, English authors, Lieferung 138 B, 140 B, 141 B, 143 B. (B bedeutet, dass die Anmerkungen in einem besondern Heft enthalten sind, während sie bei A unter dem Text stehen.)

Lieferung 141. **Mark Twain: The Adventures of Tom Sawyer**, herausgegeben von Prof. Dr. H. Perschmann.

Dieser Amerikaner hat nun fast zu viel von dem, was sein Landsmann Thoreau zu wenig hat. Die Abenteuer des waghalsigen Tom und seines Kameraden Huck steigern sich ins Phantastische. Die zwei Jungen gehen um Mitternacht auf den Kirchhof, um einen Geisterspuk zu erleben. Sie werden ungesehen Zeugen eines Leichenraubes und einer Mordtat, für die in der Folge ein Unschuldiger verurteilt werden soll. Tom offenbart die Wahrheit vor Gericht; der Angeklagte wird frei, aber der Verbrecher entweicht. Die Jungen, die in beständiger Furcht vor der Rache dieses Strolches leben, können es doch nicht lassen, seinen Spuren immer wieder zu folgen; sie stürzen sich dabei in die schrecklichsten Gefahren, bis der Unmensch endlich tot in einer Höhle aufgefunden wird: Stoff genug zu einem Kinoschlager. Und doch ist das Buch gut. Den frechen Lausbuben Tom muss man gern haben, denn er ist ein kleiner Gentleman. Sein moralischer Mut ist nicht geringer als seine Abenteuerlust, und mancher feine Zug findet sich in dieser trotz allem unverdorbenen Kindesseele. Auch die übrigen Gestalten sind sympathisch, mit Ausnahme des Mörders natürlich. Dass die Erzählung von einem frischen Humor getragen wird, ist bei Mark Twain selbstverständlich. Sprachlich können slang und Amerikanismen Schwierig-

keiten bieten, doch hat der Herausgeber die Anmerkungen nach dieser Seite hin besonders sorgfältig redigert. In Knabenschulen, in denen mit dem Englischen früh begonnen wird, bildet das Buch eine passende Lektüre; für ältere Schüler und für Mädchen scheint es mir weniger geeignet.

Lieferung 143 B. **Dinah Maria Craik: John Halifax, Gentleman**, herausgegeben von Dr. A. Vogt.

Ein in England sehr populäres, schon etwas altmodisches Buch. Doch wird es noch immer gern gelesen werden. Die Erzählung spielt auf den geschichtlichen Hintergrund der Kämpfe mit Napoleon I. Wir erleben als Folgen des Krieges Hungersnot und einen Aufstand der Arbeiterbevölkerung eines Landstädtchens gegen den Mühlenbesitzer, der sein Korn nicht herausgeben will. Als Spezialität lernen wir die Sitten und Grundsätze der Quäker kennen. Die grösste Teilnahme aber werden die Schüler dem Titelhelden entgegenbringen, der als armer, halbverhungertes Junge in den Dienst des reichen Quäkers tritt, der Freund seines Sohnes wird, rasch emporsteigt und, nachdem er seinem Prinzipalen durch kluge Bekämpfung des hungernden Mob wichtige Dienste geleistet, Teilhaber im Geschäft wird. Das menschlich Schönste an dem Buch ist die Freundschaft zwischen John und dem reichen, kränklichen Phineas. Auch dieses Werk kann im zweiten Unterrichtsjahr gelesen werden. A. B.

Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein usw. befindet sich *Rennweg 55, Basel*. (Sprechstunden 2—3 Uhr.)

Es wird Arbeitgebern und Stellessuchenden bestens empfohlen.

ANNONCEN

**DR. WANDER'S
MALZEXTRAKTE**

Seit 50 Jahren
als billige Arzneiformen
von hohem Nährwert
geschätzt und beliebt.

mit **Jodeisen**, bei Skrophulose, Drüsenanschwellungen usw. Lebertransersatz.
mit **Eisen**, gegen Bleichsucht, Blutarmut, bei allgemeinen Schwächezuständen.
mit **Kalk**, bei Knochenleiden, besonders für knochenschwache Kinder (Rhachitis).
mit **Glycerophosphaten**, für Überarbeitete und Nervöse.

978

Dr. A. WANDER, A.-G., BERN.